

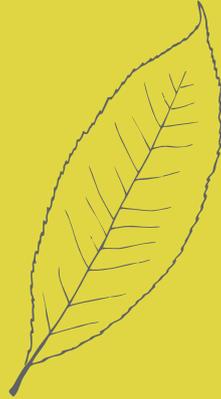
# SPÄTE TRAUBENKIRSCH

(*Prunus serotina*)

Rosengewächse  
(ROSACEAE)

andere Namen:  
Spätblühende  
Traubenkirsche

Amerikanische  
Traubenkirsche



- BESCHREIBUNG** Die Späte Traubenkirsche ist ein Strauch oder kleiner Baum. Sie wird bis zu 20 m hoch und kommt vor allem an Waldrändern und Hecken vor und ist in Mitteleuropa mittlerweile weit verbreitet.
- STATUS** eingebürgerter Neophyt; invasive Problemart in Sandgebieten
- HERKUNFT** Nordamerika
- EINFUHRGRUND** als Ziergehölz in Gärten und Parks, später als Heckenpflanze und Hegebüsche eingeführt
- EINFUHRZEITPUNKT** 1685 in Deutschland nachgewiesen
- FORTPFLANZUNG** Die Früchte der Späten Traubenkirsche werden durch Vögel und Säugetiere verbreitet. In Niedersachsen wurde z.B. die Verschleppung der Pflanze in Heiden durch Damhirsche festgestellt.
- AUSBREITUNG** Bis ins 19. Jahrhundert wurde die Späte Traubenkirsche als Zierbaum angepflanzt. Ab der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es erste forstwirtschaftliche Versuche, die jedoch die Erwartungen nicht erfüllten. Als Hecken- und Gartenpflanze und als Straßenbegleitgrün wird die Späte Traubenkirsche immer noch gepflanzt, wobei sie zuweilen mit der einheimischen Gewöhnlichen Traubenkirsche „verwechselt“ wird. Von der Landesjägerschaft Niedersachsen wurde die Späte Traubenkirsche 1980 noch als „standortgemäß“ empfohlen. Sowohl im Wald als auch in Hecken pflanzt sich die Späte Traubenkirsche gut fort, wobei die Ausbreitung in Forsten langsamer fortschreitet als in Heckenlandschaften.



**ERFOLGSSTRATEGIE** Die Späte Traubenkirsche ist ein ausbreitungsstarker Neophyt, was u.a. an ihren Eigenschaften als **Pionierpflanze** liegt. Durchforstung und Bodenverwundungen fördern das Aufkommen der Art. Außerdem ist sie durch ihre besonders schnell wachsenden Feinwurzeln gut an trockene Standorte angepasst. Da sie bereits in Waldgebieten gepflanzt wurde und früh fruchtet, hatte sie ideale Startbedingungen für eine schnelle Arealvergrößerung.

**AUSWIRKUNGEN** Als Pionierbaum besiedelt die Späte Traubenkirsche auch baumfreie Standorte, was aus Naturschutzsicht auf Magerrasen, Heiden und entwässerten Feuchtgebieten problematisch sein kann, da sie dort die Sukzession beschleunigt. Auch können hier seltene Arten verdrängt werden. Vor allem in Sandgebieten tritt sie als invasiver Neophyt auf. Ein weiteres Problemfeld sind **dichte Strauchschichten**, die sie in Wäldern bildet, was für die Forstwirtschaft problematisch ist. Sie führt zu einer radikalen Veränderung des Lichtklimas am Waldboden und könnte die Naturverjüngung der Wälder stören. Die meisten Bestände, vor allem die problematischen, lassen sich jedoch direkt auf Anpflanzungen zurückführen. Vermutlich ist die Späte Traubenkirsche doch nicht so ausbreitungsstark, wie bisher angenommen wurde.

**BEKÄMPFUNG** Eine Bekämpfung durch Zurückschneiden führt aufgrund des **großen Regenerationsvermögens** meist nicht zum Erfolg, sondern führt vielmehr zu dichteren Beständen. Bekämpfungsmaßnahmen sind in der Regel zeitaufwändig und wenig effektiv. Abgesehen davon ist die Art bereits so weit verbreitet, dass sie nicht mehr zurück zu drängen ist.

**ÖKOLOGIE** Die Früchte der Späten Traubenkirsche stellen eine zusätzliche Nahrungsquelle für Singvögel dar.

**WISSENSWERTES** In ihrer Heimat wächst die Späte Traubenkirsche unter optimalen Bedingungen zu stattlichen Bäumen heran. Nach Waldbränden oder Rodungen leitet diese Art die natürliche Sukzession ein. Sie wird jedoch im Laufe der Jahre von langlebigeren Bäumen mit dichtem Kronendach verdrängt.

